

Mit Übersichtskarte der Standorte



4. Auflage

Museumsstraße Rhein-Lahn

Museen und Sammlungen im Rhein-Lahn-Kreis

Informativ und spannend



Die Region



Standortkarte der Museen auf den Seiten 22 - 23

Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH
Insel Silberau, 56130 Bad Ems
www.wfg-rhein-lahn.de

Redaktion: Mathias Hamm, Wolf-Dieter Matern, Andrea Simon,
Druckumsetzung: Hamm-Design, Lahnstein

Auflage: 1. Auflage: 10.000 - Januar 2001
2. Auflage: 10.000 - August 2004
3. Auflage: 10.000 - November 2008
4. Auflage: 10.000 - Februar 2015



Wirtschaftsförderungs-
Gesellschaft
Rhein-Lahn mbH



Hinweis: Öffnungszeiten, Ansprechpartner oder Telefonnummern
können sich kurz- oder langfristig ändern.

Museen und Sammlungen im Rhein-Lahn-Kreis

Seite

Museen an Lahn und Aar

1	Bergbaumuseum Grube Friedrichsseggen, Lahnstein	5
2	Heimatarchiv Nievern	6
3	Emser Bergbaumuseum, Bad Ems	7
4	Kur- und Stadtmuseum Bad Ems	8
5	Beatles-Museum, Bad Ems	9
6	Lübener Heimatstube, Nassau	10
7	Dauerausstellung der Künstlerin Gerda Dürrbaum, Nassau	11
8	Puppen-Stuben-Museum, Zimmerschied	12
9	Kleines Militärmuseum Burg Laurenburg	13
10	Heimat- und Bergbau-Museum „Esterau“, Holzappel	14
11	Regionalmuseum im Grafenschloss Diez	15
12	Museum Nassau-Oranien Diez	16
13	Puppenhaus, Diez	17
14	Aartal-Museum Oberneisen	18
15	Heimatsammlung Hahnstätten	19

Museen im Taunus

16	Singhofener Heimatstuben	20
17	Limeskastell Pohl	21
18	Geologisches Freimuseum u. Mineraliensammlung, Bettendorf	24
19	Nicolaus-August-Otto-Museum, Holzhausen	25
20	Beatles-Museum Remember, Gemmerich	26
21	Feuerwehrmuseum Miehlen	27
22	Einrichtmuseum, Katzenelnbogen	28
23	Regionalmuseum „Leben und Arbeiten“, Nastätten	29
24	Kleines Feuerwehrmuseum, Weisel	30
25	BMW-Motorradmuseum, Weisel	31
26	Landmuseum Ransel	32

Museen am Rhein

27	Stadtmuseum im Hexenturm, Lahnstein	33
28	CCO-Fastnachtsturmuseum, Lahnstein	34
29	Brauereimuseum, Lahnstein	35
30	Marksburg, Braubach	36 - 37
31	Bauernmuseum Mühle vor dem Obertor, Braubach	38
32	Flößer- und Schiffermuseum, Kamp-Bornhofen	39
33	Loreley-Museum, St. Goarshausen	40
34	Loreley-Besucherzentrum	41
35	Blüchermuseum, Kaub	42

Nummern verweisen auf die Standortkarte der Museen auf den Seiten 22 - 23

Herzlich Willkommen auf der Museumsstraße Rhein-Lahn

Wir stellen Ihnen eine besonders abwechslungsreiche, bunte und lebendige „Straße“ vor. Hinter jeder Kurve eröffnet sich ein neuer unvermuteter Einblick im ständigen Wechsel von Wald-, Acker- und Wiesenflächen, von kleinen, landwirtschaftlich geprägten Dörfern und geschäftigen Kleinstädten, von den berühmten Flusstälern von Rhein und Lahn mit ihrer jahrhundertealten Kulturgeschichte. Unsere Straße führt Besucher und Einheimische auf dem schnellsten Weg in die Museen des Rhein-Lahn-Kreises. Eine Fahrt, zu der wir Sie gerne einladen möchten.

Unser Rhein-Lahn-Kreis ist reich an Geschichte und Tradition. Zahlreiche Burgen und Schlösser erzählen von früher und lassen die Lebensweise unserer Vorfahren erahnen. Auch unsere reizvolle Landschaft ist geprägt von der Geschichte.

Unser Mittelrheintal mit der weltbekannten Loreley und der Limes, der sich durch den Rhein-Lahn-Kreis zieht, sind UNESCO-Welterbe. Im gesamten Kreisgebiet zeugen Industriedenkmale von den reichhaltigen Bodenschätzen, die die Menschen zu Tage förderten.

Eine Fahrt durch die Geschichte einer starken Region mit Zukunft

Über die sehenswerten Burgen und Schlösser hinaus vermitteln unsere Museen und Sammlungen den Brückenschlag zwischen Geschichte und Zukunft für unsere Gäste, unsere Bürgerinnen und Bürger und unsere Jugend.

Eine bunte Palette quer durch unseren Rhein-Lahn-Kreis, die wir Ihnen dank des unermüdlichen ehrenamtlichen Engagements vieler Bürgerinnen und Bürger anbieten können. Wir wünschen Ihnen eine lehr- und erlebnisreiche Fahrt auf unserer Museumsstraße Rhein-Lahn.

Frank Puchtler

Landrat des Rhein-Lahn-Kreises

Wolf-Dieter Matern

Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH



Bergbaumuseum Grube Friedrichsseggen

Ahler Hof (Stadtteil Friedrichsseggen), 56112 Lahnstein,

Ansprechpartner: Egon Korn, Tel.: 02621 50848,

Info: www.lahnstein.de/tourismus/museen/bergbaumuseum

1

Aus den Tiefen des Tales

Seit 1994 hat sich der „Arbeitskreis Grube Friedrichsseggen“ zur Aufgabe gemacht, alte Grubenanlagen wieder freizulegen und so weit wie möglich zu renovieren. Bei einer Wanderung durch das reich bewaldete, ruhige Friedrichssegener Tal weisen Hinweistafeln mit Bildern und Wandertipps den Weg zu ehemaligen Anlagen des einstigen Bergbauortes Friedrichsseggen.

Im „Bergbaumuseum Friedrichsseggen“ sind eine große Zahl alter Grubenbilder (1905-1910) und ein 7,25 m langes Modell des Friedrichssegener Tals mit Gebäuden und Werkanlagen aus der Zeit um 1900 ausgestellt. Zu bewundern sind ferner über 40 Exponate echter Friedrichssegener Mineralien, u.a. aus dem Felix-Stollen. Darunter befinden sich auch „Emser Tönnchen“ aus der Sammlung der Urenkelin Karl Leuschners, des letzten Direktors der Grube Friedrichsseggen.

Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober, dienstags 14.00 - 17.00 Uhr sowie ganzjährig nach Vereinbarung. Eintritt frei.



Heimatarchiv Nievern

Schulstraße 13 (ehem. Schule), 56132 Nievern,
Anspruchspartner: Gebrüder Werner und Helmut Birkelbach,
Tel.: 02603 13317 o. 13346 u. Gemeindeverw., Tel.: 02603 13271

2

Heimatgeschichte aus einem Guss

Der technische Fortschritt bedeutete für die „Frankschen Eisenwerke Nieverner Hütte“ 1932 das Aus. Damit endete eine über 250-jährige Ära, in der der Eisenguss den Menschen an der unteren Lahn Arbeit und Brot gegeben hatte. Längst vergangene Zeiten also, an die das Nieverner Heimatarchiv erinnert: Über Jahrhunderte wurde auf massiven Herden, in Töpfen, Pfannen und Brättern aus Guss gekocht und gegart. Mit Holz und Kohle befeuerte, kunstvoll verzierte Öfen aus Nieverner Herstellung spendeten wohlige Wärme. Bereits am 21. Mai 1671 erwähnen die Chroniken die Errichtung eines Eisenhammerschlags und einer Schneidmühle „auf dem unter Nieveren in der Lahn gelegenen kleine Wertgen“. Im Heimatarchiv Nievern sind nicht nur Produkte der Nieverner Hütte zu sehen, sondern auch Arbeitsgeräte alter Nieverner Handwerksberufe sowie landwirtschaftliche Kleingeräte. Historische Fotos und viel Archivmaterial von Nievern sind in der Sammlung vorhanden. Die kleine ständige Ausstellung dokumentiert damit Industrie-, Sozial- und Orts-geschichte. Vor allem die Öfen, so beweist die Sammlung, sind Kunstwerke, für die heute ein kleines Vermögen hingelegt werden müsste.

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung.
Eintritt frei.



Emser Bergbaumuseum

Emser Hütte 13, 56130 Bad Ems,
Anspruchspartner: Frank Girmann, Tel.: 0175 2602034,
Info: www.emser-bergbaumuseum.de

3

Aus dem Schatzkästchen der Natur

In und um das alte Steigerhaus der ehemaligen Emser Bleischmelze präsentiert die „Arbeitsgemeinschaft Bahnen und Bergbau e.V. Bad Ems“ die Bergbaugeschichte der Kurstadt an der Lahn. Die Ausstellung zeigt Dokumente, Fotografien und Pläne vom einstmaligen bedeutenden Blei-, Zink- und Silberbergbau auf dem Emser Gangzug sowie Gerätschaften aus der harten Arbeitswelt des Bergmanns wie Förderwagen, Bohrhammer, Bergmannsklo und eine umfangreiche Grubenlampensammlung. Grubenbahn und Großmaschinen sind im Außengelände zu sehen. Seit 2006 ergänzt die architektonisch reizvolle erste Mineralwasser-Versandhalle von Bad Ems das Gebäude-Ensemble des Bergbaumuseums.

Schatzkästchen des Museums ist das Mineralienkabinett. Dort bietet die Wunderwelt der Natur in der Vielfalt und Schönheit von heimischen Kristallen und Erzen dem Auge überreich Nahrung. Hinter Glas liegen hier auch die für Bad Ems so bekannten „Emser Tönchen“, ein Bleiphosphat in grün oder braun, das in den hiesigen Erzgängen in besonderer Größe und Ausbildung vorkam. Alle Mineralien entstammen alten Bergmanns-Sammlungen.

Öffnungszeiten: März bis Oktober: So. von 14.00 - 16.00 Uhr sowie nach Vereinbarung. Eintritt frei, über eine Spende freut man sich.



Kur- und Stadtmuseum Bad Ems

Römerstr. 97, 56130 Bad Ems,
Anspruchspartner: Dr. Hans-Jürgen Sarholz, Tel.: 02603 3572,
Info: www.museum-bad-ems.de

4

Wonen in Wannen

Das einstige Weltbad und das Leben am Limes sind die beiden Schwerpunkte des Museums. Bad Ems ist eins der ältesten Heilbäder nördlich der Alpen. Hier traf sich im 19. Jahrhundert Europa auf der Kurpromenade. Kaiser Wilhelm I. und die Romanows lauschten im Marmorsaal Jacques Offenbach und seinem Ensemble. Aus dieser Zeit präsentiert das Museum zum Beispiel eins der ältesten Rouletts Deutschlands, schmucke Ansichtstassen, Badegläser und vieles mehr. Audioguide und Bildersationen veranschaulichen das Leben der Gäste und des Personals im mondänen Kurort.

„Leben am Limes – den Römern ganz nah“

Funde aus dem gesamten Rhein-Lahn-Gebiet, aus den Kastellen (Koblenz-) Niederberg, Arzbach, Ems, Holzhausen und Marienfels führen die Besucher unmittelbar in die Antike und vermitteln, wie die Römer am Limes gelebt haben. Besonders eindrucksvoll ist das Kastellbad. Die Funde und ein großes Wandbild zeigen, wie es in der römischen Wellness-Oase am Limes zuging.

Öffnungszeiten: April bis Oktober: Di. - Fr., So. - u. Feiertag, 14.00 - 17.00 Uhr;
November bis März: Mi. und Fr., 14.00 - 17.00 Uhr; Gruppen nach Vereinbarung auch vormittags. Eintritt frei (Spende erwünscht).



Beatles-Museum, Bad Ems

Römerstraße 19 (im Café Yellow Submarine), 56130 Bad Ems,
Anspruchspartner: Axel Ketterer, Tel.: 02603 7009898,
Info: www.beatles-museum-bad-ems.de

5

Alles wie Yesterday

Vom kleinen Kaugummi-Sammelbildchen bis zum lebensgroßen Starschnitt, von kleinen oder großen Schallplatten oder CD's, Briefmarken, Bierdeckeln, Tassen oder Gläsern bis zu Haargel oder Pins – ein Besuch in diesem ungewöhnlichen Museums-Café-Konglomerat lässt die Herzen aller Beatles-Fans höher schlagen.

Auf Wunsch erfolgen kleine Führungen mit Erläuterungen zu den Ausstellungsstücken, die mit Puppen, Uhren, Spiegeln, Puzzle, Vasen und natürlich original Autogrammen, T-Shirts, Büchern, Fahnen, Instrumenten und Modellautos noch lang nicht alle aufgezählt sind.



Öffnungszeiten: Montag Ruhetag, Di., Mi., Do., Fr. von 19.00 - 22.30 Uhr,
Samstag von 15.00 Uhr bis Open End, Sonntag von 14.00 - 18.00 Uhr.
Eintritt frei.



Lübener Heimatstube, Nassau

Ausstellung, Museum und Archiv des Heimatkreises Lüben (ehemals Niederschlesien)

Am Sauerborn 3 (in der Alten Schule Scheuern), 56377 Nassau

6

Seltene Dokumente der Vertreibung

Eine besondere Sammlung stellt die „Lübener Heimatstube“ dar, die dem Stadtarchiv Nassau angegliedert ist. Hier wird die Erinnerung wach an noch immer schmerzende Zeiten deutscher Geschichte, als der von Hitler 1939 begonnene Krieg 1945 verloren gegangen war und Millionen Deutsche aus den Ostgebieten des Reichs vertrieben wurden. Oft blieben den Flüchtlingen nur Stunden, um ihre Habe zusammenzuraffen. Was in Hast und Furcht unüberlegt und nicht selten kopflos eingepackt wurde, mögen damals wertlose Gegenstände gewesen sein. Heute sind es Raritäten und – noch wichtiger – Dokumente, die wie im Fall der Heimatstube Auskunft geben über Stadt und Kreis Lüben. Der Bestand der sogenannten „Lübener Heimatstube“ ist vertraglich mit dem Lübener Heimatkreis festgelegt, dem Vertriebene aus dem schlesischen Lüben (das heute polnische Lubin) angehören.

Die Sammlung umfasst Bücher, Chroniken, Karten, Archivalien, Fotografien, Sparkassen-, Arbeits- und Versicherungsbücher, Geld und Pfandbriefe, Trachten und Haushaltsgegenstände aus Schlesien. Ölgemälde, Grafiken und Landkarten gehören ebenso dazu.

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung.
Kontakt: Touristik im Nassauer Land, Tel.: 02604 9525-0.
Eintritt frei.



Ausstellung der Künstlerin Gerda Dürrbaum

Obertal 9a (im Günter Leifheit Kulturhaus), 56377 Nassau,

Ansprechpartner: Touristik im Nassauer Land, Tel.: 02604 9525-0,

Info: www.nassau-touristik.de

7

Ein Leben für die Kunst

Landschaften, Bäume, Blumen und Tiere bestimmen das breitgefächerte Werk von Gerda Dürrbaum, einer Künstlerin, die bis in ihr hohes Alter in Nassau an der Lahn lebte und wirkte. Ihre Liebe zur Natur dokumentieren jene prächtigen Zeichnungen, die lyrischen Aquarelle und farbenprächtigen Ölgemälde, die in der Dauerausstellung im Günter Leifheit Kulturhaus zu sehen sind. Gerda Dürrbaum kam erst durch die Nachkriegswirren nach Nassau. Zu dieser Zeit war die hochbegabte Künstlerin bereits 50 Jahre alt und blickte auf ein bewegtes Leben zurück. In dem schönen Lahnstädtchen wurde Gerda Dürrbaum schnell zu einer beachteten und beliebten Mitbürgerin. Nach einem künstlerisch erfüllten Leben verstarb die engagierte Malerin am 7. Juni 1996.

Doch die Zeugnisse ihres Könnens und ihrer Kreativität halten die Erinnerung an eine Frau wach, die im wahrsten Sinne des Wortes „Farbe“ in die Stadt gebracht hat. Sicherlich ist der große Flügelaltar in der Kaiser-Wilhelm-Kirche zu Bad Ems das bedeutendste Werk der Gerda Dürrbaum, doch nicht minder begeistern ihre leuchtenden Hinterglasbilder, die in der Nassauer Schau mit Hintergründigem, Rätselhaftem und Geheimnisvollem den Betrachter verzaubern.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9.00 - 17.00 Uhr.
Eintritt frei.



Puppen-Stuben-Museum, Zimmerschied

Hauptstraße 2, 56379 Zimmerschied,
Ansprechpartner: Hildegard Sonntag, Tel.: 02608 526

8

Puppenstuben beflügeln die Fantasie

Hildegard Sonntag erlebt es fast täglich in ihrem Museum, dass Erwachsene sich versonnen an die eigene Kindheit erinnern. Schließlich hat die Puppe nie gepetzt, wenn man ihr Geheimnisse anvertraute, sie ließ sich Herzen, hörte immer zu und widersprach nie. Ein Reich der Träume.

Seit rund drei Jahrzehnten sammelt Hildegard Sonntag Puppen, weit über 1000 Stück der Spielkameraden mit den Kulleraugen zeigt sie in dem „Puppen-Stuben-Museum“ in Zimmerschied. Die ältesten Stücke stammen von 1890, der eine Puppenwagen hat den Krieg überdauert, ein anderer gleicht den Leukoplast-Bombern des Wirtschaftswunders. Ein Spiegel ihrer Zeit, das sind aber vor allem die Puppenstuben. In der Puppenstube ließ sich das Familienleben nachspielen, im Tante-Emma-Laden kaufte man ein und in der Puppenküche ließen sich die „köstlichsten“ Gerichte zaubern, ohne dass etwas anbrannte. Und wie im wahren Leben, so hielten auch der Komfort und die Mode Einzug in die Puppenstubenwelt. Hildegard Sonntag sammelt übrigens nicht nur Puppen, sie fertigt sie auch selbst an. Sie bietet Kurse an, hält viele Rohlinge bereit, mit denen Kleine und Große sich ihre ganz eigenen, individuellen Lieblinge anfertigen können.

Öffnungszeiten: ganzjährig geöffnet (am Eingang des Museums ist eine Kontaktadresse für Besichtigungen). Eintritt frei.



Kleines Militärmuseum Burg Laurenburg

Burg Laurenburg im Lahntal, 56379 Laurenburg,
Ansprechpartner: Horst Wienberg, Tel.: 06439 6601,
Info: www.laurenburg.de

9

Militaria in geschichtsträchtiger Umgebung

In den Windungen des schönen Lahntals liegt etwas versteckt in idyllischer, waldreicher Umgebung die Laurenburg. Bis Horst Wienberg die Ruine 1985 erwarb, war die einstmals imposante Anlage fast vergessen und verfallen. Dabei ist die Laurenburg Stammburg verschiedener Stränge des europäischen Hochadels, denn aus den Laurenburgern wurden 1159 die Grafen von Nassau, von denen die niederländischen und luxemburgischen Herrscherhäuser abstammen. Der 900 Jahre alte Bergfried beherbergt eine Militariasammlung. Passend zur einst wehrhaften Umgebung sind vor allem Helme, Säbel und Schusswaffen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu sehen. So erinnert ein Helm an die Zeiten, als Kolonialtruppen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien die Herrschaft des Empire über den indischen Subkontinent ausbreiteten. Die Grundform dieses imposanten Helms kennt jedes Kind von den heutigen „Bobby-Hüten“ englischer Polizisten. Martialischer sind da schon die Stahlhelme und Kopfbedeckungen französischer, amerikanischer, russischer und deutscher Soldaten von allen Fronten beider Weltkriege. Auch Pistolen, Karabinergewehre, Offiziers- und Reitersäbel zählen zu der Schau.

Öffnungszeiten: Mi. - Mo. von 10.00 - 18.00 Uhr.
Eintritt frei (Spenden erwünscht).
(Parkpl. für 3 Wohnmobile b. 6,5 m Länge)



Heimat- und Bergbau-Museum „Esterau“

Rathaus, Hauptstraße 27, 56379 Holzappel,
Anspruchspartner: Willi Schmiedel, Tel.: 06439 7542

10

Eine ehemalige Reichsgrafschaft mit Bergbau-Tradition

Das Museum im Holzappeler Rathaus dokumentiert die Entwicklung der alten „Esterau“ („praedie astine“), der Region rund um Holzappel, dem früheren „Esten“, mit Sitz des „Esten-Gerichts“. 1643 erlebte das Ländchen zwischen Lahn, Gelbach und Daubach unter dem kaiserlichen Feldmarschall im 30-jähr. Krieg, Graf Peter Melander, die Erhebung zur „Freien Reichsgrafschaft Holzappel“. Melanders Tochter Elisabeth Charlotte, Herrin des erweiterten Besitzes „Holzappel-Schaumburg“, siedelte franz. Glaubensflüchtlinge in der Esterau an und gründete 1699 auf einer Anhöhe bei Holzappel das Waldenser-Dorf Charlottenberg. Die Gebeine des Grafen und seiner Nachfahren ruhen in der dem Museum angegliederten „Melander-Gruft“ der Johanneskirche, unmittelbar neben dem Rathaus. Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die 200jährige Bergbau-Tradition der „Grube Holzappel“, wo von 1751 bis 1952 Blei, Silber, Zink und Kupfer abgebaut wurden. Zur Bergbau-Abteilung gehört neben einer sehenswerten Mineralien-Sammlung - ein „Gruben-Lehrpfad“ über das Gelände der ehemaligen Betriebsanlagen bei Dörnberg-Hütte. Weitere Themen des Museums: Wohnkultur um 1900 („Esterau-Stube“), Kinderspielzeug und Alt-Holzappel in Fotografien.

Öffnungszeiten: März bis Oktober, sonntags von 15.00 - 17.00 Uhr,
Sonder- und Gruppenführungen jederzeit nach tel. Vereinbarung
(auch an Wochenenden).



Regionalmuseum im Grafenschloss Diez

Museum für Stadt- und Regionalgeschichte im Grafenschloss,
Schlossberg 8, 65582 Diez, Ansprechpartner: Tourist-Information
Diez, Tel.: 06432 501-275, Info: www.museumdiez.de

11

Ein Museum auch zum Anfassen

Die hochmittelalterliche Burg „Grafenschloss Diez“ thront unmittelbar über der Altstadt von Diez.

Das Museum im Grafenschloss ermöglicht Einblicke in das Leben und die Entwicklung der Stadt und ihrer Umgebung. Geologie, Vor- und Frühgeschichte, Stadtgeschichte, die Fürstengalerie, bürgerliche Wohnkulturen, Grafik- und Gemäldesammlungen und vieles mehr werden auf vier Etagen der Buranlage präsentiert. Erleben Sie in einem Rundgang die abwechslungsreiche und oft dramatische Geschichte von Stadt und Region. Dabei gibt es immer wieder etwas zum Anfassen, Hören, Riechen und Ausprobieren. Im Grafenschloss findet man auch Schlossbistro und Jugendherberge.



Öffnungszeiten: Di. - Fr., 9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
Sa. und So., 14.00 - 17.00 Uhr;
in den rheinland-pfälzischen Oster-, Sommer- und Herbstferien:
von 14.00 - 17.00 Uhr. Mitte Dezember bis Mitte Januar geschlossen.
Eintrittspreise siehe: www.museumdiez.de



Museum Nassau-Oranien Diez

Museum Nassau-Oranien im Schloss Oranienstein, 65582 Diez,
Anspruchspartnerinnen: Frau Nitsche, Frau Putschies,
Tel.: 06432 940-1666, Info: www.museumdiez.de

12

Juwel des Barock

Willkommen im Reich der Sinne. Auf Schloss Oranienstein verbinden sich Lust und Leidenschaft mit großzügiger, hochherrschaftlicher Architektur. Das Museum Nassau-Oranien dokumentiert die Geschichte des Gebäudes, das zunächst 1672-1684 von Albertine Agnes, Fürstin von Nassau-Diez und geborene Prinzessin von Oranien, errichtet wurde. Nach Albertines Tod ließ deren Schwiegertochter Henriette Amalie von Anhalt-Dessau ab 1697 das Stammschloss des niederländischen Königshauses im Barockstil umbauen. Nach den Entwürfen des bedeutenden niederländisch-französischen Architekten Daniel Marot schufen die Tessiner Castelli und Genone prächtige Stuckaturen. Und der niederländische Künstler Jan van Dyck malte mit leichter Hand antike Motive wie prickelnde Stimulanzien an die weit ausladenden Decken dieses Barockjuwels. Im Empfangsraum ist ein Stammbaum des Hauses Oranien-Nassau zu bewundern, der auch die vielfältigen Beziehungen der Diezer zu den Niederlanden thematisiert.

Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober: Di. - Fr., 9.00, 10.30, 14.00 Uhr, 15.30 Uhr; Sa., So. und Feiertage: 10.30, 14.00 und 15.30 Uhr.
Von 1. November bis 31. März: Di. - Fr., 9.00, 10.30, 14.00, 15.30 Uhr;
Sa. und So. nur nach tel. Anmeldung (bis Freitag, 16.00 Uhr) unter
Tel.: 06432 940-1666. Montags und an Feiertagen ist das Museum Nassau-Oranien immer geschlossen.



Puppenhaus, Diez

Emmerichstr. 5, 65582 Diez,
Anspruchspartner: Ingrid Diehl, Tel.: 06432 8524,
Info: www.puppenhaus-diez.de

13

Fast zum Leben erweckt

Eintauchen in die Welt der Kindheit. In Ingrid Diehls Puppenhaus wird es Ihnen mühelos gelingen. Hier präsentiert sie wunderschöne, teilweise sehr alte Puppen und klassische Teddybären mit dem Knopf im Ohr. Dazu erzählt die Eigentümerin spannende und unterhaltsame Geschichten und das alles im vermutlich kleinsten Haus in Diez. Sehenswert für alle Kinder und Erwachsene, die sich noch ein Stück ihrer Kindheit bewahrt haben.



Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 15.00 - 18.00 Uhr,
Samstag von 10.00 - 13.00 Uhr oder jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.



Aartal-Museum Oberneisen

Hauptstr. 18, 65558 Oberneisen,
Ansprechpartner: Frank Tänzer, Tel.: 0177 3819702,
Info: www.aartal-museum.de

14

Fossilien aus mehreren Erdzeitaltern

Auf zwei Etagen können eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenfossilien besichtigt werden. Quastenflosser aus Schottland (ca. 380 Millionen Jahre), Seeigel aus Frankreich (ca. 170 Millionen Jahre) und Fische aus Solnhofen (ca. 145 Millionen Jahre) um nur einige zu nennen. Nicht nur für Kinder ein Highlight, ein Allosaurus-Schädel dem Topräuber des Oberjura, in Originalgröße. Das Aartal-Museum soll Interesse an der Paläontologie wecken und Einblicke geben in eine Welt vor unserer Zeit. Lassen Sie sich entführen in eine Zeit als Dino & Co. die Erde beherrschten.



Öffnungszeiten: Besichtigung nach vorheriger tel. Anmeldung.
Eintritt frei.



Heimatsammlung Hahnstätten

Aarstraße 14 (im alten Bahnhof, an der B 54), 65623 Hahnstätten,
Tel.: 06430 1440 oder 06430 4095 (Ortsgemeinde vormittags);
Info: www.hahnstaetten.de/heimatsammlung

15

Reise in die Vergangenheit

Mitten im schönen Aartal gelegen, in den Räumen des alten Bahnhofgebäudes, finden Sie unsere Heimatsammlung. Die Ausstellung unseres heimatlichen Kulturgutes beinhaltet auch eine Mineralien- und Gesteinssammlung, welche unter anderem von dem ortsansässigen Kalkwerk Schaefer zur Verfügung gestellt wurde. Weiterhin präsentiert die Heimatsammlung archäologische Funde aus den Hügelgräbern sowie alte Land- und Gemarkungskarten. In unserer Leinenstube wird die Entwicklung von der Pflanze bis zum fertigen Kleidungsstück dargestellt. Fast vergessene Handfertigkeiten, die u. a. über handwerkliche Berufe unserer Heimat informieren, werden ausgestellt. Lebendigkeit möchten wir mit Projekten und Aktionen aufkommen lassen, indem wir zeigen, wie man mit dem Spinnrad umgeht, wie Filzen und Weben funktioniert und wie einst die Nahrung an einem alten Küchenherd zubereitet wurde. Auch thematisch wechselnde Ausstellungen finden im alten Bahnhofgebäude an der Aartalbahn (Draisinenstrecke, Inbetriebnahme der Aartalbahn in Planung) statt.

Öffnungszeiten: Mai bis September immer am ersten und dritten Sonntag im Monat von 14.00 - 16.30 Uhr. Besuchergruppen und Schulklassen nach Vereinbarung. Eintritt frei (Spenden sind willkommen).
Kontakt: Irmgard Degenhardt, Tel.: 06430 1440



Singhofener Heimatstuben

Am Marktplatz, 56379 Singhofen,
Anspruchspartner: Horst u. Angelika Bauer, Tel.: 02604 7555,
Horst Friedrich, Tel.: 02604 1628

16

Aus den Gruben des Taunus

Im Frühjahr 2000 wurde in den Singhofener Heimatstuben die mineralogische Sammlung von Horst und Angelika Bauer als Dauerausstellung eröffnet. Unter den Exponaten sind viele Klassiker aus heimischen Gruben, vor allem aus Bad Ems und Braubach.

Die schon in Fachzeitschriften veröffentlichten prächtigen Eigenfunde von Bergkristallstufen aus Taunus und Hunsrück sowie Exemplare aus ganz Deutschland sind ebenso zu bewundern wie Bergmannsgeleucht und Arbeitsgerät.

Eine Sammlung zeigt unter anderem Topstufen von der vielseitigsten Grube der Welt (über 350 Arten), der Grube Clara im Schwarzwald. Um die Vielfalt der Mineralien zu dokumentieren, sind in weiteren Ausstellungsvitrinen Exponate aus allen Erdteilen zu bestaunen.

Die umfangreiche Sammlung von Mikromineralien, Stichen und Lithographien der Bergbaugeschichte und Bergmannsfiguren ist nach Absprache zu besichtigen. Auch wurde die Ausstellung um eine Vitrine mit einheimischen Fossilien erweitert.

Öffnungszeiten: jeden 2. und 4. Sonntag im Monat von 14.00 - 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung. Nov. bis März nach Vereinbarung.
Eintritt frei.



Limeskastell Pohl

Kirchstraße (an der B 260, Deutsche Limesstraße), 56357 Pohl,
Kontakt: Tel.: 06772 9680768,
Info: www.limeskastell-pohl.de

17

Einziger authentischer Nachbau eines römischen Kastells am UNESCO-Welterbe Obergermanisch-Raetischer Limes

Der Limes gilt heute als das längste und bekannteste archäologische Denkmal in Deutschland. Auf einer Gesamtlänge von 550 km verläuft er vom Rhein nördlich von Koblenz bis zur Donau westlich von Regensburg. 33 Kilometer des römischen Grenzwalls führen durch den Rhein-Lahn-Kreis. Seit Juli 2005 ist der Limes UNESCO-Welterbe.

Diese in Deutschland einzigartige Anlage ist als Freilichtmuseum konzipiert und liegt – eingebettet in eine landschaftlich reizvolle Umgebung – direkt an der Deutschen Limesstraße zwischen Wiesbaden und Bad Ems am südöstlichen Beginn des rheinland-pfälzischen Limesabschnittes.

Das Limeskastell Pohl bietet sich als Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Informationsort sowie als zentraler Ausgangspunkt für viele Aktivitäten in der Region an. Zahlreiche Veranstaltungen im Limeskastell Pohl finden Sie unter der oben angegebenen Internetadresse.

Öffnungszeiten: Mai bis Sept.: 10.00 - 18.00 Uhr; Mitte März, April, Oktober und Mitte November: 10.00 - 16.00 Uhr; Mitte November bis Mitte März geschlossen. Montag ist ganzjährig Ruhetag, außer an Feiertagen.





Geologisches Freimuseum Bettendorf

Geologisches Freimuseum und Mineraliensammlung,
Nastätter Straße 18, 56355 Bettendorf
 Ansprechpartner: Armin Wilhelm, Tel.: 06772 5134

18

Aus dem Glitzerreich der Kristalle

Etwa 50 Exponate von Gesteinsarten, eine aus Steinbrüchen und natürlichen Aufschlüssen zusammengetragene Sammlung sowie Schautafeln erschließen den Besuchern die geologische Vielfalt der Region zwischen Lahn und Taunus. Prachtexemplar der Ausstellung: ein 10 Zentner schwerer Gesteinsblock verkieselter Korallen.



Dem Freimuseum angeschlossen ist eine **Mineralienausstellung** mit Kristallen aus dem Rhein-Lahn-Taunus-Gebiet neben Mineralien aus allen Erdteilen – insgesamt 8.000 Exponate aus über 30 Jahren Sammlertätigkeit.

Öffnungszeiten: Freimuseum ständig geöffnet, frei zugänglich;
 Mineraliensammlung: Besichtigung nach Vereinbarung (Tel.: 06772 5134).
 Eintritt frei.



Nicolaus-August-Otto-Museum, Holzhausen

Nicolaus-August-Otto-Str. 1, 56357 Holzhausen an der Haide,
 Ansprechpartner: Karl-Hans Ganz, Tel.: 06772 8253,
 Info: www.nicolaus-august-otto.de

19

Wegbereiter des Automobils

Die Geschichte des Automobils ist ohne Nicolaus August Otto nicht denkbar. Denn seine Erfindung steckt unter den Hauben von Millionen Fahrzeugen in aller Welt – der nach ihm benannte Otto-Motor. An den großen Erfinder erinnert die Gedächtnisstätte in seinem Geburtshaus in Holzhausen an der Haide. Ottos Idee legte den Grundstein für die Entwicklung leistungsfähiger Kraftquellen, die nicht nur im Automobilbau, sondern überall, wo Mobilität gefragt ist, zum Einsatz kommen, also auch zu Wasser und in der Luft.

Die Menschen in Holzhausen sind zu Recht stolz auf den großen Sohn ihrer Gemeinde. In seinem Geburtshaus, einer ehemaligen Poststation von Thurn und Taxis, wurde ihm zu Ehren eine Gedächtnisstätte eingerichtet. Der Fortschritt in der Motorentechnik, von den frühesten Maschinen bis zu neuesten Entwicklungen, kann hier an Originalen nachvollzogen werden. Doch nicht nur Technikfans kommen hier auf ihre Kosten – neben einer interessanten Dokumentation über das Leben Ottos findet sich auch eine große Sammlung an Werbeplakaten und Originalprospekten zu diesem Themenkreis.

Öffnungszeiten: täglich, außer mittwochs, von 10.00 - 16.00 Uhr.
 Museumsführung und Anmeldung: Tel.: 06772 8253.
 Eintritt frei.



Beatles Museum Remember, Gemmerich

Privatsammlung, Gartenstraße 17, 56357 Gemmerich,
Anspruchspartner: Uli Schneider, Tel.: 06776 1276,
Mobil unter Tel.: 0171 7016546

20

Museum „beatet“ die 60er livehaftig

Als in den 60ern die Pilzköpfe aus dem Boden schossen, war die Welt nicht mehr dieselbe. Mit ihrem wilden „Yeah! Yeah! Yeah!“ hatten die Beatles eine musikalische Revolution angezettelt. Der Beat war Trend, und die Beatles wurden mit elf Grammys, einem Oscar sowie ungezählten Gold- und Platinschallplatten ausgezeichnet. Die Musik von Paul McCartney, John Lennon, George Harrison und Ringo Starr wird nie vergessen werden. Und die Zeit der 60er, der „roaring sixties“, geht vielen Fans einfach nicht mehr aus dem Sinn. Einer von ihnen ist Uli Schneider, der in Gemmerich das „Beatles Museum Remember“ betreibt und sich über jeden Besuch freut. Auf über 140 qm Ausstellungsfläche werden über 1.000 Exponate einer 50-jährigen Sammelleidenschaft gezeigt!

Erinnern wir uns beim Gang durch die Ausstellung an Teenagerträume: Auf Plakat- und Bildwänden sind alle Stationen einer unglaublichen Karriere nachgezeichnet. Fotos und Schallplatten lassen die alten Zeiten wieder lebendig werden. Von „Love me do“ bis „Let it be“ ertönen die größten Hits, und selbst Kurioses wie die Beatles-Spieluhr oder seltene Musikkassetten aus der ehemaligen „DDR“ dürfen da nicht fehlen.

Öffnungszeiten: Nach Vereinbarung.
Eintritt frei.



Feuerwehrmuseum Miehlen

Krämergasse, 56357 Miehlen
Anspruchspartner: Freiwillige Feuerwehr Miehlen, Walter Fimmel,
Tel.: 06772 2390

21

Wasser marsch!

Der Fundus einer über einhundertjährigen Miehleiner Feuerwehrgeschichte umfasst Protokollbücher, Dokumente, eine Fotosammlung sowie eine Auswahl von Gerätschaften - z. B. eine noch funktionstüchtige Motorspritze von 1930 - Schläuche, Helme und Atemschutzgeräte.



Öffnungszeiten: nach Vereinbarung.
Eintritt frei.



Einrichmuseum, Katzenelnbogen

Stiftstraße 5, 56368 Katzenelnbogen, (gegenüber vom Parkplatz Weiherwiese), Kontakt: Tel.: 06486 900899, Info: www.einrichmuseum.de

22

Geschichte im Einrich

Das Einrichmuseum in der Stiftstraße 5 in Katzenelnbogen ist in einem mehr als 200 Jahre alten Bauerngehöft untergebracht und durch Umbaumaßnahmen für seine Funktion als Museum hergerichtet worden. Hier sollte der Besucher die Entdeckung des Einrichs beginnen.

Das Museum zeigt in den Abteilungen Erdgeschichte, Heimatgeschichte, Geschichte der Grafen von Katzenelnbogen, Handwerk, Bergbau und Steinindustrie, Landwirtschaft, ländliche Arbeit und Wohnkultur einen bunten Strauß zu Landschaft und Geschichte des Einrichs. Voll funktionsfähige Maschinen, Geräte und Werkstätten werden vorgeführt und laden zum Anfassen ein, darunter eine vollständige Buchdruckerei und eine Dorfschmiede.

Es ist dienstags bis freitags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr und am ersten Sonntag im Monat ab 15.00 Uhr zu einem Themensonntag geöffnet. Das Einrichmuseum bietet am dritten Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr auch einen Museumsabend an.

Öffnungszeiten: Di. - Fr., 9.30 - 11.30 Uhr, ersten So. im Monat ab 15.00 Uhr. Am dritten Do. im Monat ab 19.30 Uhr Museumsabend. Nach Vereinbarung sind Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.



Regionalmuseum Leben und Arbeiten

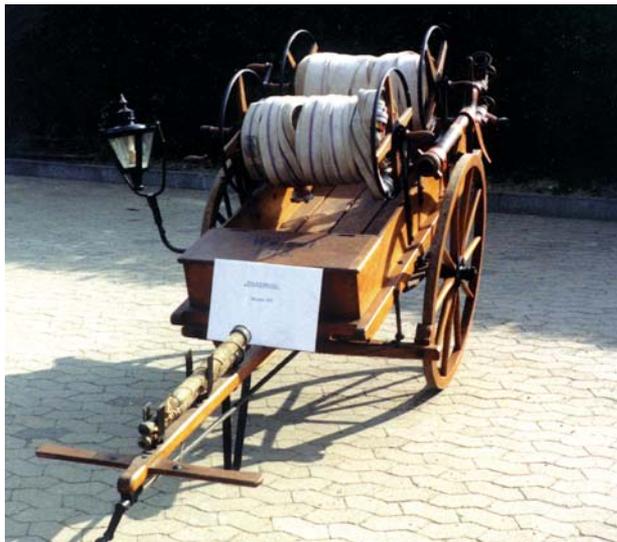
Barrierefreies Museum, Museumsplatz 1, 56355 Nastätten, Ansprechpartner: Dorothee Ott, Tel.: 06772 2978, Info: www.museum-leben-und-arbeiten.de

23

Tradition hautnah erleben

Auf 4 Stockwerken und etwa 1.500 qm Ausstellungsfläche ist die Lebens- und Arbeitswelt des 18., 19. und frühen 20. Jahrhunderts in liebevoll und detailreich ausgestatteten Kojen aufgefächert: Zu sehen sind zahlreiche Werkstätten der traditionellen Handwerke, die Landwirtschaft ist ihrem damaligen Stellenwert entsprechend ausführlich dokumentiert, der Arbeit der Frau im ländlichen Haushalt ist viel Platz gewidmet. Hier wird Geschichte lebendig: So sahen die Wohnungen vor über 100 Jahren aus, und so die Zentren des dörflichen Lebens: der Tante-Emma-Laden, die typische „Zwergschule“ und eine Dorfkneipe. Eine viel bewunderte Sammlung von altem Kinderspielzeug und die „Nassauische Kleinbahn“ - eine meterspurige Bahn, die Nastätten bis in die 50er Jahre mit Rhein und Aar verband - nehmen eben so viel Raum ein wie die Verarbeitung des Flachses vom Anbau bis zum gewebten Leinentuch und die traditionelle Blaufärbung. Neben der Dauerausstellung wurde eine Bibliothek zu den Sammlungsschwerpunkten aufgebaut, man gibt die Schriftenreihe „Blaue Blätter“ heraus, zeigt ständig Sonderausstellungen und bietet ein breitgefächertes Angebot an kulturellen Aktivitäten (Musik, Vorträge, Filme) an.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9.00 - 13.00 Uhr, Sonntag, 13.30 - 17.00 Uhr, außerdem nach Vereinbarung. Eintrittspreise siehe: www.museum-leben-und-arbeiten.de



Kleines Feuerwehrmuseum, Weisel

Honiggasse, 56348 Weisel,
Ansprechpartner: Freiwillige Feuerwehr Weisel,
Hartmut Schmelzeisen, Tel.: 06774 543

24

Löschzug kam auf Holzrädern

„Feuer!“ Der Alarm ruft die Wehrleute herbei, sie spannen die Pferde ein, eilen mit der Pumpe zum Brandort. Im Laufschrift folgen die Kameraden mit dem Schlauchwagen. Öllampen beleuchten ihren Weg. Die stärksten Mannsbilder hängen sich an die Schwengel, bald heißt es: „Wasser, marsch!“ So oder ähnlich muss es gewesen sein, anno dazumal bei der Feuerwehr. Wer im „Kleinen Feuerwehrmuseum Weisel“ die Handdruckpumpe von 1882 sieht oder den historischen Schlauchwagen, der weiß: Auch wenn damals die Arbeit der Floriansjünger fast ausschließlich aufs Löschen beschränkt war, so machte das die Aufgabe nicht unbedingt einfacher. Beschränkt, oder sagen wir besser bescheiden waren die Mittel, mit denen man die Flammen bekämpfte. Die Freiwillige Feuerwehr Weisel hält mit ihrer Sammlung die Erinnerung an diese alten Zeiten lebendig.

Die Ausstellung zeigt aber auch, wie der technische Fortschritt bei den Floriansjüngern eingezogen ist. Erst mit Motorpumpen, die noch auf Spritzenwagen mit Holzrädern herangekarrt werden mussten und später dann im VW-Bus für Tempo bei der Brandbekämpfung sorgten.

Öffnungszeiten: ganzjährig geöffnet (am Eingang des Museums ist eine Kontaktadresse für Besichtigungen). Eintritt frei.



BMW-Motorradmuseum, Weisel

Glück-Auf-Str. 18 (Gewerbegebiet), 56348 Weisel,
Ansprechpartner: Reinhard Gaede, Tel.: 06774 9326

25

Ein Hauch von Eleganz

Die Leidenschaft von Reinhard Gaede hat drei Buchstaben und ist weiß-blau. Dass Gaedes Objekte der Begierde oft reichlich betagt sind, das macht sie für den passionierten Sammler nur noch reizvoller. Im „BMW-Motorradmuseum Weisel“ stellt der Sammler 50 Maschinen der renommierten bayerischen Motorradschmiede aus.

Natürlich gibt der Betreiber der nach seinen Angaben größten öffentlichen Privatsammlung Deutschlands gerne Auskunft über die technischen Details seiner Maschinen. Schließlich kennt er sie in- und auswendig. In unzähligen Stunden wurden die Zweiräder liebevoll restauriert und wieder fahrtüchtig gemacht. Die meisten könnten sofort wieder auf die Straße rollen, doch darauf kommt es gar nicht an. Wie sie da stehen, mattschwarz glänzen, die wenigen Chromteile hochpoliert, verströmen sie den Hauch von Eleganz, vom gemütlichen Tuckern aus einer Zeit, als die Pferdestärken noch nicht das A und O des Motorradbaus waren. Gaede weiß viele Geschichten von der BMW zu erzählen, auch von den Wegen und Umwegen, über die sie zu ihm gelangten. Das macht den Besuch nicht nur für Fachleute und Liebhaber äußerst interessant.

Öffnungszeiten: April bis Oktober: jeden 1. Sonntag im Monat von 13.00 - 18.00 Uhr.



Landmuseum Ransel

Gewerbegebiet 1, 65391 Lorch-Ransel,
Förderverein Ländlicher Kultur e.V. Ransel, Kontakt: Tel.: 06726 2088,
Info: www.landmuseum-ransel.de

26

Landluft schnuppern

Wenn Sie sich für die ländliche Kultur interessieren, werden Sie am Rande des Rhein-Lahn-Kreises in Ransel ein unvergessliches Erlebnis haben: Auf den Rheinhöhen in der Nachbarschaft von Weisel befindet sich das Landmuseum des Fördervereins Ländlicher Kultur e.V. Ransel.

175 historische Großgeräte vom Lanz Bulldog bis zur Dreschmaschine, von der Dampfmaschine bis zum Sägewerk lassen das Herz eines jeden Technikbegeisterten höher schlagen. Werkstätten der ländlichen Handwerke (Backhaus, Forstwirtschaft, Schmiede, Schuhmacherei, Wagnerei, Dachdeckerei, Schnapsbrennerei) sind ebenso zu bewundern wie ein bäuerlicher Nutzgarten, ein Weinberg oder eine Schäferei. Als Ergänzung des Freilichtmuseums wurde eine bergbauliche Ausstellung eingerichtet. Das 15.000 qm große Areal lädt den Besucher zu immer neuen Entdeckungen ein. Das Restaurant „Land Art“ auf dem Gelände des Landmuseums Ransel ist mittlerweile als kulinarisches Highlight bekannt und ein gern besuchtes Ausflugsziel (Info: www.landart-ransel.de).

Öffnungszeiten: täglich geöffnet, das Gelände ist frei zugänglich.
Führungen nach Anmeldung möglich. Eintritt frei.



Stadtmuseum im Hexenturm, Lahnstein

Salhofplatz, 56112 Lahnstein,
Ansprechpartner: Tourist-Information, Tel.: 02621 914-171,
Info: www.lahnstein-tourismus.de

27

Exotisches aus Lahnsteins Geschichte

Schon in prähistorischer Zeit hat es Menschen und für uns heute exotische Tiere wie Mammuts an den Zusammenfluss von Rhein und Lahn verschlagen. Reizvolle Exponate aus der Vor- und Frühgeschichte von Lahnstein verwahrt das Stadtmuseum im historischen Hexenturm, einem wehrhaften Bau der alten Stadtbefestigung. Hier ist die Bronze- und Eisenzeit ebenso dokumentiert und dargestellt wie römische Spuren und das Leben der Menschen im Mittelalter. Stolz sind die Lahnsteiner auch auf ihre Handwerker, deren vielfältige Kunstfertigkeit ebenfalls im Turmmuseum für die Nachwelt erhalten wird.

Außenstellen des Heimatmuseums sind das „Stadtmauerhäuschen“ in der Hintermauergasse und das „Alte Rathaus“. Im Stadtmauerhäuschen, einem um 1700 für die Torwächter erbauten Wohngebäude an der Stadtmauer, kann der Besucher erleben, wie man vor rund 100 Jahren gewohnt hat. Im „Alten Rathaus“ befindet sich neben dem Stadtarchiv der Ausstellungsraum zur jüngeren Stadtgeschichte. Bilder und Dokumente verdeutlichen die städtebaulichen Veränderungen von Nieder- und Oberlahnstein.

Öffnungszeiten: Im Rahmen der Stadt- und Themenführung, mittwochs um 14.00 Uhr ab Hexenturm sowie nach Vereinbarung. Anmeldung bei der Tourist-Information Lahnstein. Eintritt frei.



CCO-Fastnachtmuseum, Lahnstein

Schloss Martinsburg (Martinsschloss), 56112 Lahnstein,
Ansprechpartner: Eva Bonn, Tel.: 02621 8008, Mobil: 0171 9557169,
Info: www.cco-lahnstein.de

28

Kulturgeschichte des Karneval

Rosenmontagskinder dürften sich im Lahnsteiner Fastnachtmuseum besonders wohl fühlen. Doch diese bunte Sammlung rund um die Narretei fasziniert auch alle anderen, die gerne feiern oder sich schlichtweg für Kulturgeschichte und rheinisches Brauchtum interessieren.

Im historischen Zollschloss Martinsburg direkt am Rhein erzählen Prinzenkostüme, Narrenkappen, Uniformen, über 850 Orden und viele Kuriositäten eindrucksvolle und meist heitere Geschichten vom Treiben an den Tollen Tagen.



Öffnungszeiten: Ende Mai bis Ende September, sonntags, 15.00 - 16.30 Uhr
sowie Gruppenführungen nach Vereinbarung.
Eintritt frei (Spenden willkommen).



Brauereimuseum, Lahnstein

Lahnsteiner Brauerei
Sandgasse 1, 56112 Lahnstein, Tel.: 02621 917431,
Info: www.lahnsteiner-brauerei.de

29

Zu den Wurzeln des Bierbrauens

Nachweislich seit 1324 wird in Lahnstein am Rhein, seit 1667 in der Familie Fohr und seit 1894 in der heutigen Lahnsteiner Brauerei Bier gebraut. Hier waren viele Generationen von Brauern am Werk, die sich alle auf eines verstanden: Die Erfahrungen ihrer Väter und Vorväter zu nutzen, um ihrerseits den entscheidenden Schritt in eine erfolgreiche Zukunft zu machen. Und so ist es noch immer. Die Brauerei ist geprägt von der unverwechselbaren Identität ihrer Heimatstadt Lahnstein im Herzen des Unesco-Welterbes „Oberes Mittelrheintal“.

Der Brauerei-Turm (in der Hintermauergasse) wurde 1411 als Teil der historischen Stadtmauer erbaut. Nachdem er viele Jahre lang dem Verfall preisgegeben war, wurde er zwischen 1981 und 2007 schrittweise restauriert und ist seitdem wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Biertouren inklusive einer Verkostung aller Bierspezialitäten sowie eines Besuchs des historischen Brauerei-Turms sind für Gruppen und Einzelpersonen nach Voranmeldung möglich.

Öffnungszeiten: Das Brauereimuseum kann während der Öffnungszeiten der Brauerei besucht werden. Eintritt frei.



Marksburg, Braubach

56338 Braubach, Sitz der Deutschen Burgenvereinigung e.V.,
Ansprechpartner: Gerhard Wagner, Tel.: 02627 / 206,
Info: www.marksburg.de

30

Eine Reise ins Mittelalter

Die Marksburg ist die einzige nie zerstörte Höhenburg am Mittelrhein; der Wert und die Bedeutung dieser Burg liegen in ihrer vollständigen Erhaltung als mittelalterliche Wehranlage. Damit ist sie als Ganzes ein echtes Museumsstück!

Die Herren von Eppstein waren um 1238 die Erbauer der ersten, romanischen Burganlage. Über die Grafen von Katzenelnbogen, die sie ab 1283 mit gotischen Gebäuden erweiterten, und 1479 die Landgrafen von Hessen, die sie als Bergfestung ausbauten, nach einer Zeit als Staatsgefängnis des Herzogtums Nassau und der Preußen erwarb im Jahre 1900 die Deutsche Burgenvereinigung die Marksburg und hat hier seit über 70 Jahren Sitz und Geschäftsstelle.



Die imposante Festung hauptsächlich aus dem 13. und 15. Jahrhundert staffelt sich mit Bergfried, mehreren Baugruppen, Zwingern und Bastionen auf einem Felskegel hoch über dem Rhein und ermöglicht heute – auch durch sehenswerte, typisch eingerichtete Innenräume wie Rittersaal, Kemenate, Kapelle, Burgtüche, Rüstkammer, Burgschmiede und Kanonenbatterien – eine Reise ins Mittelalter. Die beginnt schon bei der Annäherung, denn zwischen Braubach und der Burg kann man einem Burglehrpfad folgen.

In der Burg erfahren die Besucher dann neben überraschenden und einprägsamen Informationen über Essen, Trinken, Beten, Schlafen und auf's Klo Gehen im Mittelalter, die Herkunft vieler Redensarten wie „auf den Hund kommen“, „etwas im Schilde führen“ oder „auf großem Fuße leben“.



Ein besonderer Höhepunkt ist der „Botanische Garten des Mittelalters“ im Burgzwinger. Ein reichhaltiger Museumsshop und eine attraktive Schänke runden den Besuch ab.

Öffnungszeiten: täglich geöffnet. Sommersaison: 10.00 - 17.00 Uhr (erste und letzte Führung; Führungen ständig, Dauer: ca. 50 min.);
Wintersaison, täglich geöffnet, 11.00 - 16.00 Uhr (erste und letzte Führung; Führungen stündlich); Ruhetage: 24./25. Dez.
Eintrittspreise inkl. Führungen siehe: www.marksburg.de



Mühle vor dem Obertor, Braubach

Bauernmuseum im Hotel und Landgasthof „Zum Weissen Schwanen“,
Brunnenstraße 4, 56338 Braubach, Tel.: 02627 9820
 Info: www.zum-weissen-schwanen.de

31

Es klappert die Mühle...

Ein massiver Mühlstein lehnt an der verträumten Fachwerkkulisse und weist Besuchern den Weg in die alte Mühle vor dem Braubacher Obertor, einem Teil der mittelalterlichen Stadtmauer. Drinnen klappert lustig das hölzerne Mühlrad, angetrieben von einem sprudelnden kleinen Bach, der sich aus grob gezimmerter Rinne auf den jahrhunderte alten Mechanismus ergießt. Mühlstock, Mahlgang und das überschlängliche Rad stammen aus dem 17. Jahrhundert. Die Mühle selbst wird bereits im Jahre 1341 in einer Urkunde erwähnt.

Höhepunkt ist das Mühlrad und der Mühlstock dieser ältesten noch erhaltenen Braubacher Mühle, um die herum eine interessante Sammlung bäuerlicher Gerätschaften und Westerwälder Keramik der vergangenen Jahrhunderte gezeigt werden. Eine Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen des lange Jahre in Braubach wirkenden Künstlers Karl Heidelberg (1923-1993) rundet die Präsentation in dem kleinen Museum ab.

Öffnungszeiten: ganzjährig, täglich von 10.00 - 20.00 Uhr,
 Eintritt: frei



Flößer- u. Schiffermuseum, Kamp-Bornhofen

Rheinuferstraße 34 (im Rathaus), **56341 Kamp-Bornhofen**,
 Ansprechpartner: Werner Proff, Tel.: 06773 573 und 06773 9373
 Info: www.floesser-schiffermuseum.kamp-bornhofen.de

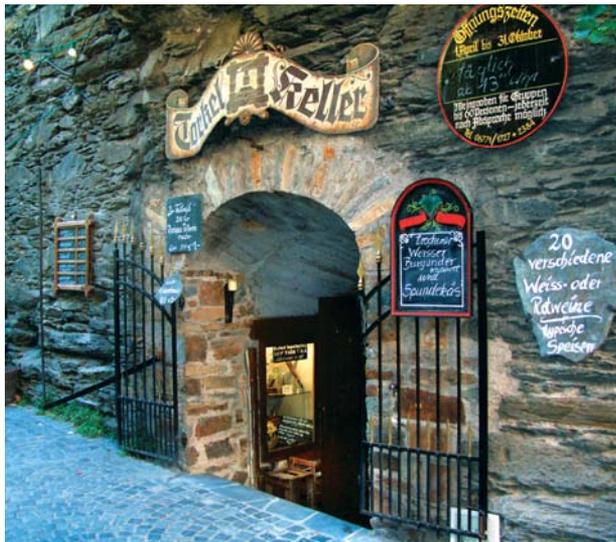
32

Die Herren des Stroms

Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts waren sie die Herren des Stroms, ganze Kerle eben, die vom Oberrhein bis zu 220 Meter lange und 60 Meter breite, ab Koblenz bis 500 Meter lange und 70 Meter breite Flöße stromabwärts zu den Schiffswerften nach Holland steuerten. Chroniken sprechen von 12.500 Kubikmetern Holz, die mit einem Floß verschifft wurden. Die Flößerei hatte Tradition in Kamp-Bornhofen, wo heute noch ein kleines Museum an dieses Kapitel deutscher Binnenschifffahrt erinnert. Noch um die Jahrhundertwende war Kamp-Bornhofen ein reines Flößerdorf mit zwei Floßfirmen und einem Liegeplatz.

Auf langer Fahrt mussten die „Vorderleute“, Steuermänner oder „Wahrschauer“ gut gepflegt werden: Ein Floßkoch versorgte die schwer arbeitenden Männer; vorgeschriebene Rationen waren pro Mann ein Pfund Fleisch und dreieinhalb Liter Bier. Man schlief in Hütten auf dem Floß. All diese Geschichten aus dem Alltag der Flößer und Schiffer sind im Kamp-Bornhofener Museum versammelt. Historische Fotos, Modelle, Anker, Haken und Taue vermitteln einen authentischen Eindruck vom einstigen Leben „auf den Planken“.

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober, mittwochs von 14.30 - 17.30 Uhr.
 Für Gruppen jederzeit nach Vereinbarung. Eintritt frei (Spende willkommen).



Loreley-Museum, St. Goarshausen

Burgstraße 35 (Stadturm Altstadt, 4-eckiger Turm),
56346 St. Goarshausen, Ansprechpartner: Weinbau-Ing. Otto Schamari, Tel.: 06771 1727 oder 06771 2384, Info: www.stadt-turm.de

33

Viel Vergnügen im Verlies

Unter der Herrschaft des Grafen von Katzenelnbogen wurde im 14. Jahrhundert der Stadt-Turm von St. Goarshausen errichtet. Ein Wehr- und Wohnbau, der zur Stadtbefestigung der Rheingemeinde gehörte. Wie entlang des Stromes üblich, wurden hier von den Schiffen auch Zölle eingetrieben. Sehenswert ist das Turmverlies: Dort ist eine kleine, aber ansehnliche Sammlung zur Wein- und Heimatgeschichte untergebracht. Aus drei Jahrhunderten stammen Sekt- und Weingläser sowie Weinschankkrüge aus Westerwälder Steinzeug. Kleine Geräte aus Weinberg und Kellerwirtschaft gehören ebenfalls zur Ausstellung. Nach Geschichte und Theorie bietet sich ein praktischer Teil im Erdgeschoss an. Liebevoll und passend zu dem historischen Ambiente ist dort eine original eingerichtete Weinschänke untergebracht, deren Mittelpunkt ein sogenannter Torkel-Keller (Kelter), eine Weinpresse aus dem 18. Jahrhundert ist. Regionaltypische Weine des Rheintals können probiert und natürlich gekauft werden. Für Gruppen zwischen zehn und 60 Personen bieten sich kommentierte Weinproben an, die mit einer Führung durch die Altstadt der unterhalb der Burg Katz gelegenen Gemeinde verbunden werden können.

Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober, täglich ab 13.00 Uhr sowie Weinschänke. Di. Ruhetag, übrige Zeiten und Gruppen-Weinproben auf Anfrage. Eintritt frei.



Loreley-Besucherzentrum

Auf der Loreley, 56346 St. Goarshausen, Barrierefreies Zentrum,
Ansprechpartner: Tourist-Information, Tel.: 06771 910-0,
Info: www.loreley-besucherzentrum.de

34

Die zentrale Präsentation zeigt einen vielfältigen Einblick in das UNESCO-Welterbe „Oberes Mittelrheintal“.

Geschichte, Kultur, Natur und der Mythos Loreley sind in einer erlebnisreichen Ausstellung zusammengefasst und laden ein zu einer Zeitreise durch das Mittelrheintal. Exponate zum Anfassen und Erleben schaffen eine spannende und lebendige Inszenierung. Eine Rheinreise im sagenhaften Mythosraum als 3D-Film-Erlebnis „Das Erbe“ in faszinierender 3D-Technologie. Wechselnde Ausstellungen zum Welterbetal, Gruppenführungen über das Loreley-Plateau erweitern das Angebot des Loreley-Besucherzentrums.

Der Eintritt zum Bistro-Café „Treffpunkt Mittelrhein“ mit Außenterrasse und der Tourist-Information ist frei.

Pkw- und Bus-Parkplätze befinden sich direkt am Loreley-Besucherzentrum.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise siehe: www.loreley-besucherzentrum.de



Blüchermuseum Kaub

Metzgergasse 6, 56349 Kaub,

Kontakt: Tel.: 06774 400, Info: www.bluechermuseum-kaub.de

35

Erinnerungen an ein deutsches Schicksalsjahr

Das Blücher-Museum der Stadt Kaub am Rhein zeigt die Geschichte der spektakulären Rheinüberquerung von Blüchers Schlesisch-russischer Armee im Januar 1814 im Kampf gegen Napoleon.

Das Museumsgebäude, das ehemalige Gasthaus „Zur Stadt Mannheim“, ein Barockbau von 1780, diente seinerzeit Blücher als Hauptquartier. Von hier aus befiehlt Blücher den Bau der legendären Pontonbrücke, über die nach ihrer Fertigstellung rund 50.000 Soldaten mit 15.000 Pferden, mit 182 Kanonen und mit ihrer gesamten Ausrüstung den Fluss passieren. Die restaurierten, am Mittelrhein kulturhistorisch einzigartigen prächtigen Gemäldetapeten sind ein „Hingucker“ und geben einen faszinierenden Einblick in die Wohnkultur des späten 18. Jahrhunderts.

Neben den beiden Wohnräumen Blüchers sind in der kulturgeschichtlichen Sammlung des Museums vor allem das berühmte „Berliner Eisen“. Eine Militaria-Sammlung präsentiert Waffen, Uniformen, Orden, Ehrenzeichen, Patronentaschen, Sättel und Signalinstrumente. Ein großes Zinnfiguren-Diorama zeigt das historische Ereignis selbst, den Rheinübergang, der die europäische Geschichte beeinflusste.

Öffnungszeiten: April bis Oktober, täglich* 11.00 - 17.00 Uhr;
November und März: täglich* 14.00 bis 16.00 Uhr; Januar, Februar und Dezember sowie *an jedem ersten Werktag einer Woche geschlossen.
Termine und Führungen nach Vereinbarung. Eintrittspreise: siehe Homepage



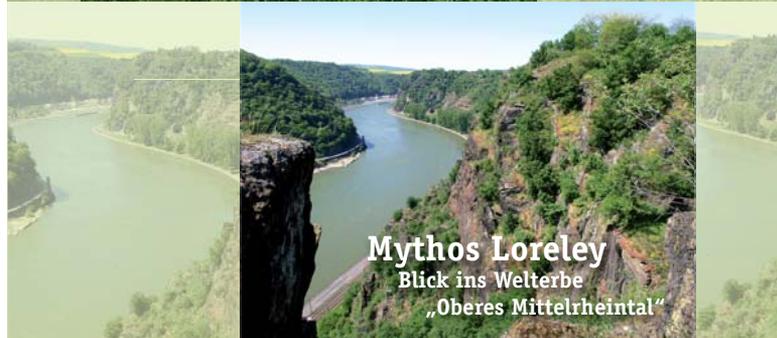
Stiller Traum der Natur
Blick auf die Lahn bei Kloster Arnstein



Reizvolles Aartal
Draisinenfahren entlang der Aar



**Limes, Einrich und
Blaues Ländchen**
Blick in die Taunuslandschaft



Mythos Loreley
Blick ins Welterbe
„Oberes Mittelrheintal“



Museumsstraße Rhein-Lahn



Weiterführende Informationen

Tourist-Information Lahnstein

Salhofplatz 3
56112 Lahnstein
Tel.: 0 26 21 914-171
www.lahnstein-tourismus.de

Tourist-Information Braubach

Rathausstraße 8
56338 Braubach
Tel.: 0 26 27 97 60 01
www.braubach.de

Tourist-Information Osterspai

Hauptstraße 7
56340 Osterspai
Tel.: 0 26 27 97 12 75
www.osterspai.de

Verkehrsamt Kamp-Bornhofen

Rheinuferstr. 34
56341 Kamp-Bornhofen
Tel.: 0 67 73 93 73
www.kamp-bornhofen.de

Loreley-Touristik e.V.

Bahnhofstraße 8
56346 St. Goarshausen
Tel.: 0 67 71 910-0
www.loreley-touristik.de

Städtisches Verkehrsamt Kaub

Schulstraße 12
56349 Kaub
Tel.: 0 67 74 222
www.kaubamrhein.de

Touristik im „Blauen Ländchen“ e.V.

Im Museum „Leben und Arbeiten“
Schulstraße 31
56355 Nastätten
Tel.: 06772 3210
www.blaues-laendchen-info.de

Verbandsgemeinde

Katzenelnbogen
Fremdenverkehr
Burgstraße 1
56368 Katzenelnbogen
Tel.: 0 64 86 91 79 0
www.vg-katzenelnbogen.de und
www.einrich.de

Verbandsgemeinde Hahnstätten

Fremdenverkehr
Austraße 4
65623 Hahnstätten
Tel.: 0 64 30 91 14-0
www.vg-hahnstaetten.de

Tourist-Information Diez

Wilhelmstraße 63
65582 Diez/Lahn
Tel.: 0 64 32 501-275
www.urlaub-in-diez.de

Tourist-Information Nassauer Land

Obertal 9a
Güter Leifheit Kulturhaus
56377 Nassau/Lahn
Tel.: 0 26 04 95 250
www.nassau-touristik.de

Stadt- und Touristikmarketing

Bad Ems e.V.
Bahnhofplatz
56130 Bad Ems
Tel.: 0 26 03 94 15-0
www.bad-ems.info

Informationen über den Rhein-Lahn-Kreis finden Sie im Internet unter:
www.rhein-lahn-kreis.de

